

## Jahresbericht 2010

Der gemeinnützige Verein River of Hope, wurde ohne finanzielle Mittel am 1. Februar 2010 in Buchs/SG gegründet. Als Basis standen uns treue und engagierte Partner zur Seite. Unser Hauptziel haben wir mit „Hilfe zur Selbsthilfe“ festgelegt. Wir starteten mit 2 Projekten, bei denen eine persönliche Beziehung bestand und wir werden Sie jedes Jahr mit kleinen Beiträgen für ganz bestimmte Projekte unterstützen. Unser Hauptprojekt ist der Aufbau einer Fussballschule für Strassen- und Waisenkinder in der demokratischen Republik Kongo.

Am 8. März, 2010 wurden wir vom Kanton St. Gallen steuerbefreit und am 1. April wurde unsere Homepage online geschaltet. Am 6. April ernannten wir Dr. Nathaniel Doron, ehemaliger UN-Gesandter, der als Berater und zur Inspiration von River of Hope beitrug, zum Ehrenmitglied.

Gerne zeigen wir Ihnen auf, was in diesem Jahr mit unseren 3 Projekten auf 3 Kontinenten lief.

**Costa Rica:** Im Frühling unterstützten wir die Guaymie Indianer auf der Halbinsel Osa in Costa Rica mit Solarlampen. Da uns keine Finanzen zur Verfügung standen, organisierten wir einen Flohmarkt. Mit dem Erlös finanzierten wir Solarlampen. Wir sind auch im Kontakt mit der Earth University in San José um im Reservat den roten Erdboden auf eine natürliche Art und Weise fruchtbar zu machen um die Selbstversorgung in der Regenzeit sicherzustellen.

**Israel:** Ende Jahr haben wir angefangen das Friedensdorf „Newe Shalom“ in Form von Beratung zu unterstützen. Es ging darum, dass das Gästehaus um- und ausgebaut werden muss um den Umsatz zu steigern, der wiederum zurück ins Friedensdorf fliesst. Eine sehr wichtige Einnahmequelle, denn die finanzielle Unterstützung vom Staat ist sehr mager. Wir waren selber viele Jahre international im Hotelmanagement tätig und stehen ihnen wenn nötig zur Seite.

**DR Kongo:** Sanga Mamba ist ein Quartier in der Gemeinde Ngaliema mit ca. 500'000 Einwohner und fängt dort an wo die geteerten Strassen aufhören und die Sandstrassen beginnen. Der Strom ist so selten, wie der Zugang zu sauberem Trinkwasser. Armut und Krankheit findet man vor. Trotzdem beten Sie und glauben daran, dass sich die Situation verbessern kann. Ich schlafe immer vor Ort im Konvent von Don Bosco welches von Salesianer Schwestern geleitet wird. Es ist sehr wichtig die Situation vor Ort am eigenen Leib mitzuerleben um im Stande zu sein, am richtigen Ort Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Don Bosco ist selber finanziell schwach und es stand von Anfang an fest, dass eine Zusammenarbeit stattfinden muss, damit wir von einander profitieren und uns gegenseitig stärken können. Aus diesem Grund unterstützen wir nicht nur die Fussballschule sondern auch die bestehend Infrastruktur.

- **Fussballschule „Ciperfoot“:** Der Aufbau einer Fussballschule für Waisen- und Strassenkinder ist unsere Hauptaufgabe. Unser erstes Gespräch mit der Kongolesin die mit einem Tessiner verheiratet ist und in Buchs lebt, fand am 21. April statt. Die Frage war, wie gleisst man so ein Riesenprojekt auf, ohne einen Franken auf dem Konto. Die Antwort fanden wir schnell, denn wir nutzten das Fussballfieber der Fussballweltmeisterschaft in Südafrika und organisierten in Zusammenarbeit mit dem FC Buchs und Intersport eine Sammelaktion. Es war einfach toll, denn 2 Wochen später hatten wir 10 m<sup>3</sup> gesammelt. Nun war es höchste Zeit nach Kinshasa zu fliegen um die Menschen und die Situation vor Ort kennen zu lernen. Dank privaten Sponsoren und der Evangelischen Kirche war es mir möglich, nach Kinshasa zu fliegen und das Projekt Ende Mai mit einem top motivierten Team aufzugleisen. Der Eröffnungsmatch mit 2 Teams im Buchser Dress fand am 4. Juni auf dem Fussballplatz, den wir von Don Bosco mieten statt. Nach meiner Rückkehr traf ich eine Stiftung die uns die entscheidenden Finanzen zur Verfügung stellte, um den start-up in Angriff zu nehmen. Kurz darauf sandten wir den ersten 20'Foot Container Ende August, der nach 5 Monaten endlich in Sanga Mamba eintraf.

Die Zusammenarbeit mit der Presse lief sehr gut, eine wichtige Arbeit wenn man sich vorgenommen hat etwas Gutes zu tun ohne finanzielles Polster. Der Verein „Ciperfoot“ wurde im Dezember offiziell registriert und wir sind im Gespräch mit der Schweizer Botschaft, dem Sportministerium, dem Präsident Herr Omari von der FECOFA (Kongolesische Fussball Vereinigung). Bei meinem letzten Besuch wurde die Fussballschule nun offiziell mit über 100 Fussballer eröffnet und sogar das regionale und nationale kongolesische Fernsehen berichteten darüber. Das Interesse ist gross und wir bauen nun darauf auf. Wir haben uns auch bei Streetfootballworld (FIFA) registriert und hoffen auf eine baldige Mitgliedschaft, welches uns zwar keine finanzielle Mittel, aber das know-how und die Vernetzung bringt.

- **Waisenhaus „Mazzarello“:** Die Situation im Waisenhaus für die 24 Mädchen in Don Bosco ist prekär. Eigentlich hätte es Platz für 50 Mädchen aber wegen der finanziellen Probleme ist es nicht möglich mehr Waisen- und Hexenkinder aufzunehmen. Als erstes bekamen Sie Kleider und Spielsachen aus dem Container. Auf meinem Flug im November lernte ich eine Kongolesin kennen. Sie arbeitet für eine Europäische Stiftung und leitet die Projekte vor Ort. Sie organisierte ein Treffen mit zum Präsidenten, und sie entschieden, den Mädchen jeden Monat die Verpflegung sowie andere Kleinigkeiten zu sichern.
- **Schneiderinnen Programm für Analphabetinnen:** Auch Sie bekamen Nähmaterial und Stoff aus dem Container. Ich lernte einen katholischen Pfarrer im Liechtenstein kennen, der uns wunderschöne Bücher mit dem Titel „Hommage an die Frau“ gratis zur Verfügung stellt damit wir sie verkaufen können und den Erlös an das Frauenprojekt überweisen können. Bei meinem letzten Besuch konnte ich viele Schulbücher für den Unterricht finanzieren.

**Aktionen:** Es fanden einige Aktionen statt, wie das Kasperli Theater welches vom Mitenand Treff der Katholischen Kirche organisiert wurde. Der Verein „Shopping Buchs“ hat uns die ersten 500 Flyers gesponsert, die 1. & 2. Klasse der Internationalen Schule verkaufte 3 Tage lang Kuchen für die Waisenkinder und das Jahr schlossen wir mit einem tollen Benefizkonzert der Band „Tewarry“ ab. Wir freuen uns über die zahlreichen Spenden von Privaten, Kirchen und Institutionen aber auch all den Menschen die Material sponserten (Stoff, Medikamente, Nähmaschinen, Fussballmaterial, Spielsachen, Kleider, Küchenutensilien und vieles mehr. All das hat es uns ermöglicht einiges zu erreichen und den Menschen die wirklich nichts haben, Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben.

**Informationen:** Regelmässig berichten wir über unsere Projekte in Wort und Bild mit Hilfe von Blogs, in die wir jederzeit auf unserer Homepage Einblick gewähren. [www.ariverofhope.org](http://www.ariverofhope.org)

**Presse:** Unser Geschichte interessiert auch die Presse und so berichtete nicht nur der W&O regelmässig über unsere Aktionen sondern auch die Schweizer Familie, das St.Galler Tagblatt, die Tüfner Poscht, sowie das TV Rheintal.

**Zum Schluss:** Als zusätzlicher Hinweis hält der Verein fest, dass sowohl die Vorstandsmitglieder als auch die freiwilligen Mitarbeiter ehrenamtliche Arbeit leisten. Der Verein leitet somit sämtliche Spenden zu 100% an die Projekte vor Ort weiter. Alle Administrationskosten werden von einer Stiftung übernommen.

Unser Ziel ist, dass wir auch in Zukunft jeden Franken in unsere Projekte einfliessen lassen zu können. Dies ist für einen Verein eine ausserordentliche Lösung auf die wir sehr stolz sind. Wir bedanken uns bei der Stiftung, sowie bei allen privaten Spendern und Institutionen für die Unterstützung und das Vertrauen. Unsere Kontrollinstanz ist die ACV Revision in Buchs.

Im Namen des gesamten Teams ein grosses Dankeschön für Ihr Vertrauen und wir freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft unterstützen.

**Claudia Doron-Zahner & Team**  
**Präsidentin & Projektleiterin**